

noch in Mähren thätig waren, liefen 15 Packete im Gesammtgewichte von 185 Pfund ein. Sie enthalten Versteinerungen aus dem weissen Jurakalk von Skalitzka, Aptychen von Kurowitz, Neocomien-Sandstein aus dem Quellengebiet des Beczwaflusses, des Wlara und Olsowaflusses, Nummuliten-Sandsteine und Menilitschiefer von Bistřitz, ferner Trachyte und Basalte aus der Umgegend von Luhatschowitz.

IX.

Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 10. November 1857.

Herr Bergrath Franz v. Hauer las die folgende von Herrn Director W. Haidinger verfasste Ansprache:

„Meine hochverehrten Herren! Das neunte Sitzungsjahr ist es, welches wir heute eröffnen, im Schoosse der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen noch unter dem Fürsten von Lobkowitz vorbereitet, unter mancherlei verschiedenen Lagen standhaft durchgeführt. Seit einer nahe fünfjährigen Periode in manchen schwierigen Verhältnissen erfreuen wir uns des erfolgreichen Schutzes unseres hohen Gönners und Chefs, des Herrn k. k. Ministers Freiherrn v. Bach. Auch in diesem Jahre hat unser nicht zahlreiches Personale manche Veränderung erlitten. Zwei erfahrene Theilnehmer an unseren Arbeiten, die Herren Ritter v. Zepharovich und Dr. Ferdinand Hochstetter, wurden, der Erste als k. k. Universitäts-Professor nach Krakau, der Zweite als Physiker und Geologe an Bord der k. k. Fregatte „Novara“ zu unserer ersten österreichischen Weltumseglung berufen. Ist uns dieser Verlust auch empfindlich genug gewesen, so darf man es andererseits auch ehrenvoll für die k. k. geologische Reichsanstalt nennen, wenn die Mitglieder derselben zu solchen Vertrauensplätzen ausgewählt werden. Neu in die Reihe der regelmässigen Theilnehmer an unseren Arbeiten traten die Herren Freiherr Ferdinand v. Richthofen und Dr. Guido Stache, ferner ganz freiwillig und auf eigene Kosten die Herren Emil Porth und Freiherr Ferdinand v. Andrian. Aber während wir auf einer Seite einen Wechsel der Arbeitskräfte in dieser Art sich bilden sehen, müssen wir nicht vergessen, dass die älteren bewährten Forscher, welche von dem Beginne unserer Arbeiten an, Jahr für Jahr ihre Anstrengungen dem grossen Zwecke, der Erfüllung der Pflicht des Kaiserreiches weihen, den Boden in geologischer Beziehung zu durchforschen, den es besitzt, auch selbst sich immer mehr Erfahrung sammeln, und dass wir jetzt in einer von dem Beginne unserer Arbeiten ganz verschiedenen und viel günstigeren Stellung uns befinden. Aber die Welt kennt auch den Werth der Arbeiten eines Franz v. Hauer, Lipold, Foetterle, Stur, die uns von jener Zeit noch übrig sind, eines Constantin v. Eittingshausen, Peters, die nun wie die im Anfange Genannten zu einer andern Laufbahn berufen wurden, während Jokély und Wolf später eintraten, so wie die wichtigen Arbeiten der uns wissenschaftlich so nahe verbündeten Freunde Hörnes, Suess, Rolle und so mancher Andern, die uns theils schon durch den Tod entrissen worden, wie unser Čížek, theils in anderen Lebensverhältnissen ihre Erfahrungen in Anwendung bringen. Es ist bereits ein langer Zeitraum zurückgelegt, der nicht ohne tiefe Eindrücke hervorzubringen bleiben konnte.

Die folgende kurze Uebersicht der diessjährigen Arbeiten im Felde schliesst sich den in den früheren Eröffnungen unserer Sitzungen gegebenen unmittelbar an.

Die geologischen Aufnahmsarbeiten wurden auch in diesem Jahre nach mehreren Richtungen fortgesetzt. Bei den Detailaufnahmen in Böhmen hatte Herr D. Stur als Chefgeologe das Terrain der k. k. Generalstabskarte Umgebung von Tabor Nr. 26, im Anschlusse an die im Jahre 1854 im südlichen Theile von Böhmen ausgeführten Detailarbeiten, geologisch aufgenommen und vollendet, während Hr. J. Jokély im nördlichen Theile von Böhmen die Detailaufnahme des Gebietes zwischen Raudnitz, Budin, Lobositz, Türnitz, Teplitz, Klostergrab, der sächsischen Gränze östlich bis Böhmischn-Kamnitz und Sandau ausführte.

Im Gebiete der Südalpen hatte, ebenfalls an die vorjährigen Arbeiten anschliessend, der Herr k. k. Bergrath M. V. Lipold mit dem Hilfsgeologen Herrn Dr. G. Stache die geologische Detailaufnahme jenes Theiles von Krain vollendet, welcher von der Save, der croatischen Gränze, der Kulpa und dem Meridian von Laibach eingeschlossen wird.

Die Arbeiten, welche zur Gewinnung einer rascheren allgemeinen Uebersicht der geologischen Verhältnisse der ganzen Monarchie im vergangenen Jahre in den lombardisch-venetianischen Provinzen von den Herren k. k. Bergräthen v. Hauer und Foetterle ausgeführt wurden, wurden auch in diesem Jahre fortgesetzt und auf ganz Tirol mit theilweiser Benützung der von dem geognostisch-montanischen Verein von Tirol und Vorarlberg ausgeführten geologischen Karten von Tirol ausgedehnt. Der Herr k. k. Bergrath F. v. Hauer hatte, unterstützt von dem Hilfsgeologen Herrn Ferdinand Freih. v. Richthofen, die Uebersichts-Aufnahme von Nordtirol und Vorarlberg durchgeführt. Gleich bei Beginn der Arbeiten hatte sich demselben der k. bayrische Bergmeister Hr. W. Gumbel angeschlossen, um über erhaltenen Auftrag seiner Regierung wegen der Uebereinstimmung in den geologischen Aufnahmen des Gränzgebietes mit Herrn v. Hauer sich in's Einvernehmen zu setzen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass durch diesen Vorgang eine vollkommene Uebereinstimmung der Resultate erzielt wurde. Zu gleichem Zwecke der Uebereinstimmung der Aufnahmen gegen die Schweiz hatte auch Herr Escher von der Linth durch einige Zeit einen Theil des Gebietes mit Herrn k. k. Bergrath v. Hauer begangen. Beinahe durch die ganze Dauer der Aufnahmen hatten sich demselben der k. k. Professor in Innsbruck Herr Dr. A. Pichler und Herr Ferdinand Freiherr v. Andrian angeschlossen und durch ihre thätige Mitwirkung dieselben wesentlich gefördert. Gegen Ende der Aufnahme hatte auch Herr Professor B. Cotta aus Freiberg an den Arbeiten dieser Section Theil genommen.

Die Uebersichtsaufnahmen von Südtirol wurden von dem k. k. Bergrathe Herrn F. Foetterle, unterstützt von dem Hilfsgeologen Herrn H. Wolf, ausgeführt. Auch ihm hatte sich der Beamte der venetianischen Bergbau-Gesellschaft in Valdagno, Herr K. Hartnigg, an den Arbeiten theilnehmend angeschlossen.

Unabhängig von diesen im Zusammenhange mit den Aufnahmen der früheren Jahre stehenden Arbeiten wurden von dem k. k. Professor der Mineralogie in Pesth, Herrn Dr. K. Peters, seine bereits im vergangenen Jahre für die k. k. geologische Reichsanstalt ausgeführten Detailaufnahmen der Umgebung von Ofen auch in diesem Sommer fortgesetzt und über Visegrad und Gran längs der Donau bis Neudorf und Neszmely, dann bis Dotis, Tarjany und Zsambek ausgedehnt; während in dem nordöstlichen Böhmen Herr Porth als Volontär-Geologe für die k. k. geologische Reichsanstalt thätig war und die Gegenden von Skodejow, Ruppersdorf, Ernstthal, Wichau, Hohenelbe, Ober-Langenau u. s. w. im Detail untersuchte.

Auch in diesem Jahre hatte sich theils durch einzelne Einladungen, theils durch wichtige Fragen zahlreiche Gelegenheit geboten, dass die Herren Geologen der Anstalt auch ausserhalb des zusammenhängenden Jahres-Aufnahmsgebietes thätig waren. So hatte Herr k. k. Bergrath v. Hauer, eingeladen von Herrn Franz Fischer, das Spatheisensteinvorkommen im Tragössthal in Nord-Steiermark untersucht und später, einer Einladung des Herrn Grafen Strachwitz folgend, die im Oedenburger Comitate gelegenen Herrschaften Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Paul Eszterházy bezüglich des Mineralkohlen- und Erzvorkommens bereist.

Der k. k. Bergrath M. V. Lipold hatte über Aufforderung des Herrn E t z e l t in Wien dessen Zinkbergwerk zu Petzel bei Lichtenwald in Unter-Steiermark besichtigt, später zu wiederholten Malen Tergove in der Militärgränze über Ersuchen der Tergoveer Bergwerks-Gesellschaft besucht; ferner die Kupfererz-Bergbaue bei Laak in Ober-Krain mit Herrn Dr. Gurjt über Ersuchen des Eigentümers Herrn Kanitz von Wien begutachtet und endlich vor Kurzem im Interesse der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft das Kohlenterrain bei Fünfkirchen in Ungarn besucht.

Eben so hatte der k. k. Bergrath F. Foetterle noch zu Ende des vergangenen Jahres über Aufforderung des Advocaten Herrn Dr. K. Wunsch in Oedenburg die Umgebung von Rohrbach wegen eines etwaigen Kohlenvorkommens besichtigt, in diesem Frühjahre über Einladung des Eigentümers das Braunkohlenwerk des Herrn J. Stadler in Gratz bei Schwamberg nächst Leibnitz in Steiermark besucht. Ferner untersuchte Herr Foetterle über ein specielles Ansuchen des Herrn Consuls Ed. Bauer in Triest das Kohlenvorkommen bei Cosina am Karst nächst Triest und über Aufforderung der Herren Fabriksbesitzer Smyth und Meynier in Fiume die Kohlenbergwerke bei Vrem und Skoffle an der Recca. Ueber Einladung des Herrn Grafen M. v. Saint-Genois besuchte er vor Kurzem dessen Bergbaubesitzungen Szczakowa im Gebiete von Krakau; endlich hatte Herr Foetterle mit den Herren D. Stur und Wolf für den Werner-Verein in Brünn den westlichen Theil von Mähren zwischen der March, der Beczwa und der ungarischen Gränze, anschliessend an die in Mähren ausgeführten Arbeiten der vorhergehenden Jahre, geologisch aufgenommen.

Die Arbeiten im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt nahmen im Laufe des Sommers ihren gewöhnlichen regelmässigen Fortgang. Sehr gefördert wurden dieselben namentlich durch die thätige Beihilfe junger Chemiker, die, wie die Herren Simon Alpern, Gustav Tschermak, Julius Grailich, Marcel Gromsky u. s. w., unter der Leitung des Vorstandes des Laboratoriums, des Herrn Karl Ritter v. Hauer, die werthvollsten Untersuchungen durchführten. So wurde es möglich, nicht nur die laufenden Arbeiten zu vollenden, unter denen z. B. gegen 200 Kohlenproben und eine eben so grosse Zahl von Eisenstein-Analysen, durchgehends von österreichischen Localitäten, die theils für schon bestehende, theils für in der Errichtung begriffene Privatwerke gefordert wurden, zu erwähnen sind, sondern man war auch im Stande, die Analyse von Mineralwässern des Königreichs Ungarn, die im Auftrage des hohen k. k. Ministeriums des Innern auszuführen sind, eifrigst in Angriff zu nehmen. Begonnen wurde mit der Untersuchung von 2 Quellen aus Krapina, 5 aus Koritnicza und Lutzky und 8 aus Trentschin, deren Ergebniss in den nächsten Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt mitgetheilt werden wird.

Auch wurde von Herrn Reinhold Freiherrn von Reichenbach eine Reihe von Analysen mährischer Eisensteine im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt durchgeführt.

Während dieser Zeit der Untersuchungen gingen die Arbeiten in der Anstalt selbst ebenfalls ihren Gang fort. Abwechslend war den grössten Theil der Zeit einer der Herren k. k. Bergräthe Ritter von Hauer und Foetterle gegenwärtig.

Unter den Besuchen dürfen wir wohl den einen des berühmten englischen Geographen und Geologen Sir Roderick Impey Murchison am 27. August, über welchen ich in dem Monatsberichte der „Wiener Zeitung“ Nachricht gab, als den anregendsten betrachten. Das ist gewiss der grösste Genuss, wenn treu geleistete Arbeit von demjenigen hochgeschätzt wird, der sie zu beurtheilen versteht. In seiner Begleitung war Herr Rupert Jones, Secretär der geologischen Gesellschaft in London, gleichzeitig der kaiserlich-russische Oberstlieutenant N. von Kokscharow. Früher schon kamen uns die Besuche von Herrn R. Ludwig von Darmstadt, E. Th. E. von Siebold, Julius Schmidt, Daniel C. Gilman von New-Haven, der Brüder Hermann und Robert Schlagintweit nach ihrer Rückkehr aus dem Himalaya, Herrn Oldham, Director, und Assistent Medicott des *Geological survey* von Ostindien, J. G. S. van Breda, Franz von Kubinyi, Ferdinand Römer, Quetelet, von Lamansky, August Visschers, A. Legoyt, Dr. Paul von Sicking, nebst noch vielen Andern.

Es waren im Laufe des September zwei Versammlungen abgehalten worden, welche Einfluss auf die Reisen der Männer der uns zunächst liegenden Wissenschaft übten. Viele der letztern gefeierten Namen verdankt unser Gedenkbuch dem statistischen Congresse. Bei den innigen Beziehungen der k. k. geologischen Reichsanstalt zur montanistischen vaterländischen Statistik konnten die anziehendsten Berührungspuncte nicht fehlen. Herr k. k. Bergrath Foetterle, der allein von unsern Geologen sich in Wien befand, nahm lebhaft Antheil und übernahm die Function eines der Sectionsscretäre.

Ich darf mit Grund ihm und Herrn k. k. Bergrath Franz v. Hauer die Anerkennung aussprechen, dass ihr für die Pariser Ausstellung verfasster Bericht „Geologische Uebersicht der Bergbaue der österreichischen Monarchie“, zwar durch viele werthvolle Angaben bereichert, eigentlich dem von dem hohen k. k. Finanzministerium vorgelegten Berichte: „Berghaubetrieb der österreichischen Monarchie“, herausgegeben vom k. k. Finanzministerium, als Grundlage diene, was meiner Ansicht nach in dem Vorworte desselben lange nicht hinlänglich hervorgehoben worden ist. Ich darf nicht anstehen, diess hier zu bemerken, wo ich selbst das Vorwort zum ersten Berichte schrieb und derselbe durch die ganze Geschichte unsrer früheren Arbeiten und Bestrebungen begründet wurde.

Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Bonn betrachteten wir, obgleich nur aus der Ferne, mit wärmster Theilnahme. Ein früherer hochverehrter Theilnehmer an unsern Arbeiten, Herr Professor Ritter v. Zepharovich, war dort in gewisser Beziehung auch unser Repräsentant. Von Innsbruck aus hatte Herr Professor Pichler die Versammlung besucht und die neuesten Ergebnisse nicht nur seiner eigenen Arbeiten vorgetragen, sondern selbe auch durch seine gemeinschaftlichen Untersuchungen mit Herrn k. k. Bergrath v. Hauer genau in Uebereinstimmung mit unsern neuesten Erfahrungen vergleichen können. Auch das im verflossenen Jahre bei der Versammlung in Wien zur Sprache gebrachte, im Pechgraben bei Weyer zu setzende Monument für Leopold v. Buch, von Ehrlich in Linz beantragt, war dort Gegenstand eines Berichtes von erfreulichstem Inhalte, indem dasselbe nicht nur in den Subscriptionen, deren Einsammlung die Herren k. k. Bergrath v. Hauer und Director Dr. Hörnes übernommen hatten, reichlich gedeckt, sondern auch die Ausführung nahe zu Ende gediehen ist.

So wie in den verflossenen Jahren, waren auch in diesem nebst dem laufenden, diessmal dem 7. Bande des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt auch

die bis dahin vollendet reducirten und geologisch-colorirten Blätter der in Angriff genommenen Karten an Se. k. k. Apostolische Majestät in tiefster Ehrfurcht unterbreitet worden. Es waren diess von Böhmen die Sectionen 5, 6, 11 und 12: Umgebungen von Neudek, Komotau, Saatz, Karlsbad und Elbogen, Lubenz, und von Krain die Sectionen 20 und 24: Umgebungen von Caporetto und Canale, und von Laak und Krainburg, in dem Maasse von 2000 Klaftern auf den Zoll oder 1:144,000 der Natur. Ferner die auf die Lombardie und Venedig bezüglichen Theile der Uebersichtskarte in vier Blättern in dem Maassstabe von 1:288,000 der Natur oder 4000 Klaftern auf den Wiener Zoll nach den Aufnahmen der Herren v. Hauer und Foetterle. Nebst den im Jahrbuche enthaltenen Mittheilungen rechnen wir billig auch hierher wieder manche der von Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt verfassten Arbeiten, welche die Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften schmücken, unter andern Franz Ritter v. Hauer's „Geologischer Durchschnitt durch die Alpen, von Passau bis Duino“ in dem 6ten Hefte derselben. Die Herausgabe unseres Jahrbuches ist gleichfalls im Fortschreiten, so dass der Stand gerade so ist, wie im verflossenen Jahre, nur einen Band weiter vorgerückt, das zweite Heft des achten Bandes vollendet, das dritte dem Erscheinen nahe.

Die gleichen Entwicklungen wie bisher zeigen sich auch in unsern Versendungen der Druckschriften, Jahrbuch und Abhandlungen. Die Zahl derselben stieg um 19, so dass sie jetzt für das Jahrbuch 820, für die Abhandlungen 208 beträgt. Wie bisher besorgt Herr Graf v. Marschall die französische und englische Mittheilung unserer in der „Wiener Zeitung“ erscheinenden Berichte, welche stets das Publicum von den wichtigsten Vorgängen in Kenntniss erhalten. Zahlreiche höchst werthvolle Einsendungen wurden für unsere Bibliothek erhalten, unter welchen ich heute vor allem die so wichtige Reihe der Arbeiten der geologischen Gesellschaft in London erwähne (Transactions von Band II bis VII, Journal von Band II bis XIII, der erste Band ist von beiden vergriffen). Auch die übrigen liegen heute hier vor, von welchen ich die hochverehrten Herren bitte sowohl heute Einsicht zu nehmen, als sie später in unserer Bibliothek recht fleissig zu benützen. Herrn Senoner's Katalog weist seit dem verflossenen Jahre eine Vermehrung der Nummern um 291, also im Ganzen die Zahl 2244, bei den Karten eine Vermehrung von 19, also im Ganzen 335 Nummern nach. Fortsetzungen periodischer Schriften bilden im Ganzen die Mehrzahl. Neue Verbindungen wurden eröffnet mit Instituten, Akademien, Gesellschaften in Calcutta, Christiania, Dorpat, Dublin, London (Royal Institution), Mons, Neu-Orleans.

Von den hochverehrten Verfassern: Beer, Bennett, Blake, Delesse, Donaggio, Dunker, v. Eichwald, Erdmann, Graf Ginanni-Fantuzzi, v. Hönigsberg, Jan, v. Kokscharow, Kerl, Manganotti, Massalongo, Hermann v. Meyer, Sir R. J. Murchison, K. A. Neuman, v. Otto, Pederzoli, Quenstedt, Scharff, Senft, Staring, Villa, J. G. Vogl erhielten wir Geschenke. Unter den wohlwollenden Gebern anderer Werke verehren wir auch unsere eigenen hohen k. k. Ministerien des Innern, der Finanzen und des Handels, Frau Louise Freiin v. Kotz, Herrn k. preuss. Minister von der Heydt, die herzoglich braunschweigische Kammer, den mittelhheinischen geologischen Verein u. s. w.; zahlreiche Einsendungen erfolgten ferner an Programmen von Gymnasien und Realschulen, so wie uns auch werthvolle Abhandlungen für das Jahrbuch von auswärtigen Freunden zuzingen, den Herren Rolle, Pichler, Wetherill, Freiherrn v. Hingenau, Hohenegger, C. W. Gumbel, Emanuel Riedl, A. Schefczik, H. Emmrich, M. Hörnes, R. Ludwig und H. B. Geinitz, K. A. und J. G. Neumann, A. Kenngott, die nebst unsern eigenen

Arbeiten den Inhalt der Hefte bilden. — Unter den Gebern, welchen wir einen neuen Zuwachs an werthvollen und für das Studium unseres Landes zum Theil höchst wichtigen Mineralien, Gebirgsarten und Petrefacten verdanken, erwähne ich der hochverehrten Gönner: Kury, Porth, Fischer, Senft, Eggerth, Krantz, Mauritz Majer, Roth, Pichler, Lang, v. Vukotinić, v. Schauroth, Pellegrini, Ritter v. Amon, Bunk, Robert, Hartnigg, Pančić, Pattloch, Hofmann, Jessernigg, Julius Pirona, Freiherrn v. Czoernig, Pirc, J. G. Köhler, Vallach, Grave, Graf v. Mensdorff, Louise Freiin v. Kotz, E. Ritter v. Unkhrechtsberg, Schleiermacher. Ueber manche der Sendungen wird später noch ausführlicher berichtet werden, so wie überhaupt für die heute begonnene Reihe von Sitzungen bereits ein reiches Verzeichniss von Mittheilungen vorbereitet ist.

So haben wir fortwährend gesucht, möglichst nach allen Seiten den an uns gestellten Anforderungen und Aufgaben unsere Kräfte zu weihen. Wer sich redlich der Arbeit weihet, kann versichert sein, früher oder später auch für seinen guten Willen reiche Anerkennung zu finden, wie immer auch bei dem einen oder dem andern Hindernisse zu überwinden bleiben.

Es wäre zu viel, aus unserer Correspondenz alle die wohlwollenden Aeusserungen hochgeschätzter Gönner und Freunde zu erwähnen. Wir sind ihnen zu dem grössten Danke verpflichtet. Aber einige Beweise der ungewöhnlichsten Art der Anerkennung darf ich hier nicht übergehen, wenn sie sich auch speciell auf meine Person beziehen, denn man kann die Person von dem Felde der Beschäftigung nicht trennen.

Es sind diess die Wahlen zum Ehrenmitgliede der kaiserlich russischen geographischen Gesellschaft, zum auswärtigen der *Royal Society* in London, zum correspondirenden der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, höchst seltene, für Wien gegenwärtig nur in diesem einen Fall vorhandene Auszeichnungen, ferner die beiden deutschen speciell der Wissenschaft und Kunst gewidmeten Orden, von welchen ich den einen, den königlich bayerischen Maximilian-Orden, mit nur drei andern gefeierten Akademikern theile, dem Präsidenten Freiherrn von Baumgartner, Grillparzer und Wolf, während unter unserem Humboldt als Kanzler Niemand geringerer als mein langjähriger Gönner, der Fürst von Metternich selbst, dem wir „Freunde der Naturwissenschaften“ in unserer Entwicklung die erste materielle Unterstützung verdanken, ausser mir in Wien der Einzige ist, der die Friedensklasse des königlich preussischen Ordens *pour le mérite* besitzt. Ich darf wohl zwei wissenschaftliebenden deutschen Königen, den grossmüthigen Gebern Maximilian von Bayern und Friedrich Wilhelm von Preussen, aus vollem Herzen meinen Dank ausdrücken, die in meiner Person das Ansehen der Arbeiten gekräftigt, die nun unter meiner Mitwirkung in Wien seit nahe achtzehn Jahren, acht Jahre davon bereits in der k. k. geologischen Reichsanstalt, in's Werk gesetzt wurden, hier freilich durch Vereinigung zahlreicher Kräfte, meiner so hoch verehrten Freunde und Arbeitsgenossen, welche nach und nach dasjenige in der That ausführen, was ich nur noch hauptsächlich erreicht zu sehen wünschen kann, während schon die Zeit Herr über die physische Kraft wird.“

Aus den im Laufe des Sommers in der „Wiener Zeitung“ veröffentlichten Monatsberichten der k. k. geologischen Reichsanstalt folgen hier auszugsweise eine Reihe von Mittheilungen:

Bericht vom Monat Mai. Ueber Ersuchen der k. k. Porzellan-Manufacturs-Direction in Wien untersuchte Herr Bergrath M. V. Lipold am Wege in sein diessjähriges Aufnahmegebiet ein neu entdecktes Vorkommen von Kaolin-Erde